



## Die besten Lehrbetriebe der Schweiz

# «Die Schnupperlehre ist zentraler Teil der Rekrutierung»

Längst hat der «war for talents» die Berufsbildung erreicht. Von Great Place to Work® ausgezeichnete Lehrbetriebe verraten uns im Gespräch, was sie so besonders macht.

*Interview geführt von Mathias Liechti*

**Wie gehen Sie bei der Rekrutierung von Lernenden vor, um die besten Talente zu holen, und welche Kriterien berücksichtigen Sie bei der Auswahl?**

Wir arbeiten mit Plattformen zusammen wie Yousty und LENA sowie dem Berufskundeverlag, um auf uns aufmerksam zu machen. Die Bewerbungen gehen über unsere Ausschreibungen auf der Empa-Webseite online ein. Einen ersten Eindruck gewinnen wir daher von der Darstellung der Bewerbung sowie der bis anhin erbrachten Leistung in der Schule sowie zusätzlichen Tests. Anschliessend führen wir mit einer engeren Auswahl von Bewerbern eine Schnupperlehre mit weiteren Tests und Gesprächen durch. Die Schnupperlehre ist der zentrale Teil der Rekrutierung. Da lernt man die Bewerber sehr gut kennen. Dank guter Prozesse können wir die Bewerbungsrunde effizient durchführen. Unabhängig vom Rekrutierungsprozess organisieren wir zusammen mit unseren Lernenden verschiedene Anlässe wie strukturierte Schnupperlehren für alle Lehrberufe, drei Berufsinfonachmittage pro Jahr mit Marktständen inkl. Berufsplakaten, Präsentation und Arbeitsplatzbesichtigung mit kleinen Tätigkeiten sowie einmal jährlich den Berufswahlparcours BIZ Uster. Bei Oberstufenschulen stellen wir uns regelmässig als Fachpersonen zur Verfügung, die bei Berufswahltagen sehr gefragt sind. Zusätzlich sind wir in Zürich

und der Region Ostschweiz an zwei Berufsmessen präsent. Nicht immer sind die scheinbar besten Talente mit den besten Noten auch die geeignetsten Kandidaten für uns. Wir suchen grundsätzlich motivierte und interessierte Jugendliche mit guter Auffassungsgabe und einer Portion Durchhaltewillen.

**Welche Benefits geniessen Lernende bei euch?**

Motivierte Lernende kommen in den Genuss von halbjährlichen, leistungsabhängigen Prämien, deren Höhe sich aus der schulischen Leistung und der Arbeit im Betrieb zusammensetzt. Zudem gibt es für alle Lernenden sechs Wochen Ferien, zusätzlich für alle einmalig drei Wochen Urlaub für Sprachaufenthalte oder Projektwochen, sehr gute Löhne in allen Branchen, Vergünstigung für das GA, Gratis-Halbtaxabo, Kostenbeteiligung Schulbücher, Kostenbeteiligung an Sprachaufhalten und Projektwochen sowie interne Kurse für Zeitmanagement, Lerntechniken, Entspannungstechniken. Wo notwendig, werden Stützkurse finanziell unterstützt.

**Haben Sie Tipps an andere Firmen, wie man ein guter Lehrbetrieb wird?**

Aus unserer Sicht ist zentral, dass die Jugendlichen in die echte Berufswelt integriert sind und produktiv einen Beitrag zum Erfolg der Firma leisten können. Es sollten spannende und abwechslungsreiche Arbeiten sein, die, soweit es die fachliche

und persönliche Entwicklung zulässt, auch weitgehend selbstständig erledigt werden können. Ein gut strukturierter Aufbau der Prozesse hilft dabei. Der Bildungsplan muss als Basis eingehalten werden, aber darüber hinaus versuchen wir bei motivierten und begabten Lernenden, die Aufgaben herausfordernd und ihrem Ausbildungsstand entsprechend zu gestalten. Wichtig dabei sind deshalb motivierte, authentische und fachlich sehr kompetente Berufsbildner mit Freude an Jugendlichen und einem offenen Ohr für sie, mit der notwendigen Geduld, aber auch einer gewissen Hartnäckigkeit. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass

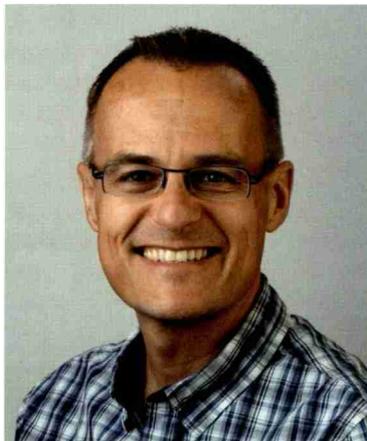
so der Einsatz um ein Vielfaches zurückkommt.

**Haben Ihre Lernenden nach der Ausbildung die Möglichkeit, im Betrieb zu bleiben?**

Um eine Zwischenzeit zu überbrücken, ist das oftmals möglich, beispielsweise bis zur RS, zum Studienbeginn oder zum Auslandsaufenthalt. Prinzipiell ist es uns jedoch wichtig, dass die frisch gebackenen Berufsleute mit einer möglichst guten und breiten Ausbildung im Rucksack die Welt draussen kennenlernen, um sich weiterzuentwickeln. Es ist deshalb nicht primär unser Ziel, die Lernenden auszubilden, um sie bei uns zu behalten.



## ZUR PERSON



**Stefan Hösli** hat seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre als Elektromechaniker gestartet, ein Studium zum Maschinenbau Ing. FH gemacht, dem ein MBA an der Strathclyde University of Glasgow folgte. Er ist als Abteilungsleiter für Konstruktion/Werkstatt tätig, und seit zwölf Jahren nimmt er zusätzlich die Funktion *Leiter der beruflichen Grundbildung* an der Empa war.